

Von der Müllkippe zum Freizeitpark

Die Rönshahler Landfrauen besichtigen das Regionale-Projekt Metabolon in Lindlar

„Metabolon ist ein Kunstwort,“ erläuterte Referentin Anne Spiecker. Abgeleitet sei es aus dem Begriff „Metabolismus“ für „Stoffumwandlung“. „Abfall ist der Rohstoff der Zukunft“ stand an anderer Stelle in großer Schrift zu lesen. Das Programm von Metabolon war damit weitgehend umrissen.

Die Rönshahler Landfrauen verbinden bei ihren Ausflügen Geselligkeit und Information. Die Zentraldeponie Leppe bei Lindlar wurde in den letzten Jahren im Rahmen der Regionale 2010 zu einer Lern- und Erfahrungslandschaft ausgebaut und im letzten Herbst feierlich eingeweiht. Seitdem ist die Müllkippe Anziehungspunkt für zahlreiche Schulklassen und Gruppen aus der Region.

Die erste Erkenntnis, kaum dass die Frauen ihre Autos verlassen hatten: „Es stinkt nicht.“ Denn nur noch ein kleiner Teil des 45 Hektar großen Geländes wird für seinen Ursprungszweck genutzt. Bis 2020 soll hier noch die Asche der Müllverbrennungsanlage Leverkusen gelagert werden, eine Vergärungs- und Kompostierungsanlage liefert Biogas. Der weitaus größte Teil des Geländes wurde aufwändig umgestaltet.

Erster Anlaufpunkt für alle Besucher ist das „Transferzentrum“, ein leicht überdimensioniert wirkendes Schulungs- und Ausstellungsgebäude, in dem eine betreute Dauerausstellung für

erneuerbare Energien, effizienten Energieeinsatz und energetische Gebäudesanierung untergebracht ist.

Die Gruppe von 23 Frauen hatte am Freitagnachmittag das Gelände für sich und wirkte etwas verloren in dem großen Schulungsraum, in dem die Referentin eine Einführung in das Projekt gab.

Metabolon vereint mehrere Schwerpunkte: Eine Kooperation mit der Fachhochschule Köln gehört ebenso dazu wie die sieben Hektar große Gewerbefläche, auf der sich Unternehmen aus den Bereichen Umwelt- und Abfalltechnik und regenerative Energien ansiedeln können. Der Biomassehof wurde schon im letzten Jahr eröffnet und verkauft Holzpellets und Komposterde an die Besucher.



Vom Deponiekegel aus konnten die Landfrauen bis weit ins rheinisch-bergische Land schauen.
(Foto: bnt)

Für die ist vor allem die Mischung aus Freizeitanlage und Information rund um die Wiederverwertung von Reststoffen interessant. Auf dem langen und steilen Weg zum Deponiekegel erhielten die Frauen sozusagen beiläufig viele

Herbstwanderung

Okt. 2012

Informationen. Denn der Weg ist zu beiden Seiten gesäumt von grauen Restmülltonnen. Die verweisen nicht nur auf den Untergrund des Berges, sondern sind auch Teil eines Lernparcours. Für die Mühe des Aufstiegs wurden die Frauen auf der Aussichtsplattform mit einer fantastischen Fernsicht weit über das Bergische Land belohnt.

Bei trockenem Wetter kann man anschließend den Weg zurück rutschen - auf einer der längsten Rutschen Deutschlands, wirbt Metabolon.

Auch andere Spaß- und Trendsportarten sind möglich auf dem neuen Freizeitgelände. Eine Mountainbike-Strecke und ein Trial-Parcours wurden ausgewiesen. „Gleitschirmfliegen, Crossgolf, Sedgeway-Fahren,“ zählt Anne Spiecker auf. Immer neue Nutzungsmöglichkeiten tun sich auf. Schafe weiden auf dem Gelände, ein Imker nutzt „die Leppe“ als Bienenweide.

Die Rönsahler Landfrauen waren beeindruckt. Auf die Rutsche verzichteten sie allerdings und beschlossen den Ausflug lieber in einem Café.**bnt**



Der Auf- und Abstieg der Landfrauen vom Deponiekegel ist geschafft.
(Foto: Privat)